

Zum Christsein gehört immer auch die Frage: Was ist in den Bedingungen, die sind, wie sie sind nicht auch möglich? Wir helfen Nachbarn. Wir sehen wie die Verlangsamung des Lebens auch gute Seiten hat. Und Ansätze für einen Gemeinsinn, der in einer Gesellschaft der „Ichs“ schon zu verschwinden drohten. Es können Dinge möglich werden, die man vorher gar nicht für möglich gehalten hätte. Das ist Teil unseres christlichen Weltbilds. Dieses Leben im Zweiertakt beschreibt unser Leben im Glauben. Das brauchen wir. In der Krise und danach. Damit wir bleiben und werden, wie Gott uns gedacht hat: *In Christus eine NEUE Kreatur.*

Morgengebet

Nacht und Gewölk und Finsternis, verwornes Chaos dieser Welt,
Entflieht und weicht, das Licht erscheint, der Tag erhebt sich, Christus naht.

Jäh reißt der Erde Dunkel auf, durchstoßen von der Sonne Strahl
Der Farben Fülle kehrt zurück im hellen Glanz des Taggestirns.

So soll, was in uns dunkel ist, was schwer uns auf dem Herzen liegt,
aufbrechen unter deinem Licht und dir sich öffnen, Herr und Gott.

Dich Christus kennen wir allein, einfältig sucht dich unser Herz
Mit Bitten und mit Lobgesang, Du, Herr, sieh uns in Gnaden an.

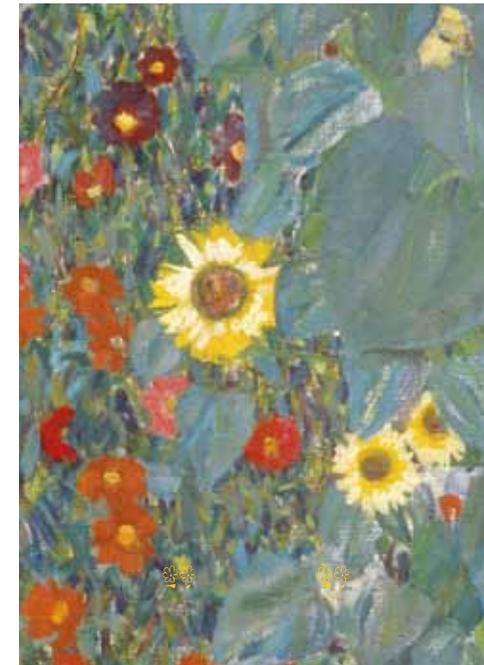
Was in uns ist an falschem Schein, das läutere in deinem Licht
Du bist der wahre Morgenstern – Dein Antlitz strahle über uns.

Gott, Vater, dir sei Herrlichkeit und deinem eingebornen Sohn,
dem Geiste, der uns Beistand ist, jetzt, immer und in Ewigkeit.

Morgenhymnus des Clemens Prudentius (348 -405)

Sonntag Jubilate

3. bis 9. Mai 2020





Bibelwort

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, NEUES ist geworden.

2. Korintherbrief, 5,17

Evangelium Der wahre Weinstock

Johannes 15, 1-8

Impuls

NEU!

Knalliges Pink, Pastellgelb und Mandarine sind die Trendfarben des Sommers 2020. NEUE Farbpaletten stehen für Lebensfreude. Das Leben ist in Bewegung und kann sich ändern. Doch schon scheiden sich die Geister: Ist das NEUE deshalb schon besser als das Alte? Setzt einen das NEUE wirklich auf eine andere Spur? Oder entpuppt es sich nur als Variation des immer Gleichen? Diese Frage bewegt den Menschen seit es ihn gibt.

Der Maler Gustav Klimt war es leid, Blumen, Blätter und Bäume minutiös auszuführen an Hand akribischer Naturstudien wie die Maler vor ihm. Natur erfüllt und fasziniert, bleibt dennoch Geheimnis und ist nie wirklich erfassbar, sie bezaubert und bringt einen zum Staunen. Das wollte er NEU in die Malerei einbringen. „Bauergarten mit Sonnenblumen“ erzählt von dem Wunder, dass jedes Jahr im Frühling das Grün wieder aufbricht. Von der Farbenpracht der Blumen, die Menschen in ihrem Innersten berührt. Und von einem großen Grün, das keine Begrenzung kennt, nicht nach oben oder unten, nicht nach links oder rechts.

NEU an dem, was Jesus in das Leben hineinbrachte, ist die Sicht, dass sich das Leben nicht nur tänzerisch leicht im Dreivierteltakt abspielt, sondern in einem Zweiertakt zwischen Leiden und Auferstehen, zwischen Karfreitag und Ostern. Dieser Zweiertakt Takt ist der Herzschlag des Lebens, so unsere christliche Überzeugung. Daraus ergeben sich Fragen: Ist Leiden nur „negativ“? Welche Bedeutung hat es, wenn man auf das Ganze eines Lebens schaut? Oder anders herum gefragt: Steckt nicht in allem immer auch Aufbruch, ein Impuls nach vorne?

Die NEUE Kreatur im Takt von Leiden und Auferstehen, von der Paulus spricht, lässt uns Christen wachsam sein für beides: Für Tragik und Traurigkeit, aber auch für Aufbruch und Neubeginn.

In dieser Weise zwei geteilt ist auch das Lebensgefühl in der Corona Krise. Es macht uns sprachlos zu sehen, wie Tote in New Yorker in Kühlkammern gelagert werden. Wir beten für die Menschen, die in Lebensmittelläden, Krankenhäusern und Arztpraxen unter Gefahren für Leib und Leben arbeiten. Wir wollen aber auch nicht wie das Kaninchen vor der Schlange verharren.